

2. Platz: Laura Ecke | 17 Jahre

DAS FENSTER ZUR WELT



Der Bildschirm geht an.
Tipp, tipp, tipp.

Entsperrt.
Die Gardine geht hoch.
Licht scheint mir entgegen.
Tipp.

Ein Bild, ein Symbol, dieselbe Aussicht wie jeden Tag.
Ich mache das Fenster auf.
Lautes Geschrei!
Menschen, die alle etwas zu sagen haben.
Sogar Hunde und Katzen kommen in Scharen.

Tänzer, Sportler, Memes und Rezepte.
Vor meinem Fenster ist immer etwas los.
Egal, ob um 3 Uhr nachts oder mittags.
Das Fenster ist immer da.
Es zeigt mir, was ich alles nicht habe und lässt mich vergessen,
wie glücklich ich sein sollte für das, was ich habe.

Die Stimmen verstummen nie.

Toxic, Swipe, Schadenfreude, Swipe.
Tänzer, Tipps, erfolgreiche,
Swipe, Swipe, Swipe.
Satire, Politiker, Katzen.
Swipe, Swipe, Swipe.
Glückliche Menschen, Bücher, Disney Land.
Swipe, Swipe, Swipe.

Ich sehe aus dem Fenster.
Schon so spät?
War es nicht eben noch früh?
Ich wollte doch noch so viel tun, der Tag war noch lang.
Wo ist die Zeit hin?
Durchs Fenster entflohen?

Ich stehe am Fenster.
Die Stimmen sind immer noch da.
Sie lachen und schreien und werden nie stumm.
Durch mein Fenster scheint des Mondes Licht.
Und unten auf der langen Straße sehe ich das Leben der Menschen,
auf 60 Sekunden reduziert.
Ein Leben, 60 Sekunden.
Bloß nicht genauer damit beschäftigen, was man gesehen hat.

Depression, Unterdrückung, Proteste, ungehört.
Swipe, Swipe, Swipe.
Trauer, Tod, Vernichtung, Krieg.
Swipe, Swipe, Swipe.

In 60 Sekunden sieht man viel von der Welt.

Ich schließe das Fenster wieder.

Ihr Atem beschlägt von außen die Scheibe.

Hände strecken sich aus, greifen nach mir, schlagen gegen das Glas.

Ich schaue den Menschen und Tieren entgegen.

Sie wissen nicht, dass es mich gibt, sie wissen nicht wie es mir geht, sie wissen nichts über mich.

Sind sie doch selbst mehr Opfer als Täter.

Gefangen auf der 60 Sekunden Straße.

Ich ziehe die Gardine wieder vor und weiche zurück.

Ich höre die Stimmen, sehe ihre Schatten...

Sie sind immer da, doch wissen sie nicht wogegen sie schlagen.

Schlag. Schrei. Dann ist alles leise.

Aber nur für eine Weile. Für einen Swipe.

Bis es sie nicht mehr zurückhält.

Mein Fenster zur Welt.

Es hat mich bis jetzt immer fern gehalten von dieser berühmt berüchtigten 60 Sekunden Straße,

wo viele auf der Strecke bleiben.

Also, was hält mich noch ab von einem Spaziergang auf der scheinbar endlosen Allee der Swipes?

Von diesem Leben bestehend aus Hashtags, Kommentaren und Likes?

Alle Menschen, die nicht vor meinem Fenster zur Welt stehen und schreien, sondern mir helfen das Rollo zu schließen,

sollte ich irgendwann nicht mehr ohne mein Fenster sehen.